

Anmerkungen zur Technik

Raphael Janzer & David Richard Müller

Im Rahmen unserer Auseinandersetzung mit der Arbeit Hollis Framptons haben wir uns nicht nur mit der kunstgeschichtlichen Interpretation beschäftigt, sondern es stellte sich, wie bei jedem fotografischen Werk, auch die Frage nach den verwendeten Mitteln. Bei der vorliegenden Arbeit gibt der Autor an, es handle sich um Aufnahmen mit einer Großformatkamera auf 4 × 5 Inch-Farbnegativmaterial, die er auf Ektacolor 74RC-Papier vergrößert hat.¹

Dementsprechend zeigt das Papier in seiner Haptik und Oberfläche Eigenschaften, die auf ein kunststoffbeschichtetes Fotopapier (RC = *Resin Coated*) hindeuten. Der rückseitige Druck des Papiers weist es als zwischen den 70er und 90er Jahren von Kodak hergestellt aus.²

Die Verschiebung der Farbe der Abzüge zu warmen Rot- und Gelbtönen (auch sichtbar auf den nicht belichteten Papierrändern) passt zum erwarteten Verhalten von alternden Farbabzügen.³ Dies zeigt sich besonders deutlich im direkten Vergleich mit den Reproduktionen die in der Onlinesammlung von *Light Work* zu finden sind. Diese wurden vermutlich 1993 angefertigt und unterliegen deshalb nur einem kurzen Alterungsprozess.⁴

In einigen der Abzüge finden sich – meist an den langen Kanten – leicht diagonale, unregelmäßige Muster. Es handelt sich hier um Reflexionen der Negativbühne⁵ auf das Fotopapier – eigentlich Zeichen nachlässiger Arbeit, die normalerweise vom Passepartout kaschiert werden, aber auch ein Hinweis auf den Umkopierprozess: Bei Abzügen von Diapositiven werden Lichtreflexe hell wiedergegeben statt dunkel.

Soweit konnten wir nichts an Framptons Arbeit finden, das uns aus technischer Sicht vor größere Fragen stellte, was auch nicht weiter verwundert, da er für zehn Jahre in einem analogen Fachlabor tätig war und auf Universitätsniveau Fotografie lehrte.⁶

Zweifel kamen uns, als wir die Abbildungen der Arbeit auf dem

Faltblatt *Contact Sheet 28* mit den Originalen verglichen und uns einige Ungereimtheiten ins Auge sprangen. Bei den *Contact Sheets* handelt es sich um die hauseigene Publikation von Light Work in Syracuse, die seit Gründung mehrmals im Jahr erscheint. In Ausgabe 28 fanden sich schwarz-weiße Abbildungen der von Light Work ermöglichten Serie *ADSVMVS ABSVMVS* als Ankündigung der Ausstellung mit interessanten Abweichungen zu den später ausgestellten Prints. Da anscheinend vollständige Planfilme randlos abgebildet sind, lässt sich die Filmsorte bestimmen. Anhand der Kerben an der kurzen Seite der Filme konnten wir den verwendeten Film mithilfe eines Datenblattes von Kodak⁷ als Ektachrome 64 (Daylight) identifizieren, einen auf Tages- oder Blitzlicht abgestimmten Diafilm. Dies steht Framptons Aussage und unseren Erkenntnissen gegenüber, auf Negativmaterial gearbeitet und vergrößert zu haben.

Da auch charakteristische Randschatten von Filmkassetten fehlen und die Ausschnitte der Motive teils weiter, teils aber auch enger sind als in den Abzügen der Edition, kamen wir zu dem Schluss, dass es sich nicht um die Originalaufnahmen handelt, sondern um für die Erstellung des Faltblattes entstandene Vergrößerungen der Ausgangsnegative auf Diafilm, um diese nicht aus der Hand geben zu müssen. Dies ist eine Praxis, die in der Filmbranche in ähnlicher Art und Weise gehandhabt wird. Da Frampton als Filmemacher tätig war, liegt die Vermutung nahe, dass er hier Teile dieser Arbeitsweise übernommen hat. Unklar bleibt, warum er statt eines Prints für die Publikation eine Kopie des Negatives anfertigt, ein direkter Vorteil ist uns nicht ersichtlich.

Ebenso ungeklärt und bemerkenswert ist ein Detail auf dem Bild der Pilze: Aus dem unteren der beiden scheint ein längliches Stück herauszuschauen, das auf den finalen Abzügen fehlt. Oberflächliche Untersuchungen zeigen auch keine Spuren der Nachbearbeitung, sodass es sich wahrscheinlich um verschiedene Aufnahmen handelt. Das Faltblatt zeigt so eindeutig einen Zwischenstand der Arbeit, auch unter dem Gesichtspunkt, dass sich der zugehörige Text zur späteren Variante in Details unterscheidet. Auch sind nicht alle vierzehn Motive abgebildet. Im Proposal war noch von »ungefähr fünfzehn Bildern« die Rede, sodass die Bildfindung zum Zeitpunkt der Ausstellungsankündigung noch nicht abgeschlossen gewesen sein muss.

Abschliessend bleibt zu bemerken, dass Frampton trotz der im Proposal ausgewiesenen Qualifikationen aus rein technischer Sicht zum Teil unsauber und nachlässig gearbeitet hat. Ein kleiner Zwischenfall, den Frampton in seinem Film (*nostalgia*) (1971) beschreibt, scheint beim Betrachten der kleinen »Fehler« im fotografischen Prozess dahingehend bemerkenswert: »Months later, the photograph [ein Porträt von Larry Poons] was published. I was working in a color film laboratory at the time. My boss saw the photograph, and I nearly lost my job.«⁸ Aus dieser Gemengelage stellt sich zuletzt die Frage, inwiefern sich die scheinbar unpräzise Arbeitsweise als Teil des künstlerischen Konzeptes von *ADSVMS ABSVMS* verstehen lässt, da nicht anzunehmen ist, dass es sich um tatsächliche Fehler handelt.

-
- 1 Contact Sheet 28 (1982), Rückseite.
 - 2 Zach Long, Gawain Weaver: Chromogenic Characterization: A Study of Kodak Color Prints, 1942–2008. In: Topics in Photographic Preservation, Vol. 13 (2009), S. 75, 79.
 - 3 Ebd., S. 73–74.
 - 4 Hollis Frampton: *ADSVMS ABSVMS*. In: Light Work Collection, online: <http://photography.cdmhost.com/cdm/search/searchterm/ADSVMS/field/all/mode/any/conn/and/order/title/ad/asc> (15. 2. 2018).
 - 5 Halterung, meist aus Blech, für das Negativ im Vergrößerer.
 - 6 Hollis Frampton: Proposal for *ADSVMS ABSVMS*. In: Bruce Jenkins (Hg.): On the Camera Arts and Consecutive Matters. The Writings of Hollis Frampton, Cambridge (Mass.), London 2009, S. 105.
 - 7 KODAK: Code Notches for KODAK Sheet Films In: KODAK (Hg.): F-3 (März 2003), n. p.
 - 8 Hollis Frampton: (*nostalgia*): Voice-over Narration for a Film of That Name. In: Jenkins, The Writings of Hollis Frampton, S. 203–209, hier S. 208.